

Bemerkungen:

Die Schule konnte nicht immer regelmäßig stattfinden, da der eingeborene Lehrgehülfe Konrad öfters als Dolmetscher abwesend sein mußte. Was die Schülerzahl anbetrifft, so wird dieselbe nach Aussage der Eingeborenen rasch zunehmen und ihre alte Höhe erreichen, sobald wieder ein weißer Lehrer dort ist.*)

Untergang des Dampfers „Behdenid“ in Kamerun.

In der Nacht vom 28. zum 29. November v. J. ist der Boermannsche Flußdampfer „Behdenid“, welcher zur Ueberführung von Leuten und Sachen der Südexpedition nach der Station Eboa geschert war, als er über eine Sandbank im Luauqa fuhr, led und vollständig wrack geworden. Die schiffbrüchigen Expeditionsleute nebst den geretteten Sachen sind durch den beigegebenen Gouvernementsdampfer „Soden“ und vier von Kamerun zur Hilfe gesandte größere Kanoes nach Eboa geschafft worden, wo die Stationsgebäude in den nächsten Tagen fertig gestellt werden sollten. Da bei dem Unglück nur einige Kisten mit Lebensmitteln und Ballen mit Zeug verloren gegangen bzw. beschädigt worden sind, so hat dieses Vorkommniß auf den Fortgang der Expedition keine Wirkung.

Errichtung eines Bezirksamtes im südlichen Theile Kameruns.)**

Die Errichtung des Bezirksamtes für den südlichen Theil von Kamerun ist nunmehr in Kribi erfolgt. Am 28. Dezember v. J. hat der stellvertretende Gouverneur das von der Kamerun-Land- und Plantagen-Gesellschaft erworbene Grundstück nebst Gebäuden daselbst für die kaiserliche Regierung übernommen und einen Theil der Farm, welcher für das Amt nicht gebraucht wurde, sofort wieder verkauft. Bis zur endgültigen Bezeichnung des Bezirksamtes werden die Geschäfte daselbst durch den Kaufmann Lubke geführt.

Eine neue Erwerbsgesellschaft für Deutsch-Ostafrika.

Während bisher die ersten Bremer Firmen ihre Thätigkeit auf das deutsch-ostafrikanische Schutzgebiet noch nicht ausgedehnt hatten, hat

*) Der Oberlehrer Christaller kehrt Anfang d. M. von seinem Urlaube nach Kamerun zurück.

**) Vergl. D. Kol.-Bl. 1891 S. 395.

sich nunmehr die Exportgesellschaft von D. Knoop in Bremen entschlossen, daselbst ein Handelsunternehmen in großem Stile in Angriff zu nehmen. Zu Veranlassung eines Vertrages mit der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft, welche hierbei als stille Gesellschafterin theilhaftig ist, wird das Bremer Haus Karawonen in das Innere Deutsch-Ostafrika entsenden, und Handelsniederlassungen daselbst errichten. Es ist zu hoffen, daß die Firma beim demnächstigen Beginn ihrer Thätigkeit auch dem Handel im Kilimandscharo-Gebiete, auf dessen gute Aussichten von sachkundiger Seite mehrfach aufmerksam gemacht worden ist, ihre Aufmerksamkeit widmen wird.

Aus Südwestafrika.

In den jüngsten Nachrichten über die Behden zwischen den Hottentotten und den Hereros im südwestafrikanischen Schutzgebiete, die ihren Weg in die Presse gefunden haben, leserte wiederholt die Klage wieder, daß jetzt hierbei auch nicht mehr das Eigenthum der Europäer geachtet bleibe. Es ergibt sich indessen, daß es sich mehr um Diebereien einzelner Eingeborener als um ein feindseliges Auftreten der Stammeshäuptlinge gehandelt zu haben scheint, und daß die Häuptlinge bisher ihrer Verpflichtung, Ausschreitungen ihrer Stammesangehörigen gegen Weiße zu verfolgen und zu Schadenersatz zu sorgen, nach Kräften nachkommen sind. Der stellvertretende Führer der Schutztruppe, Premierlieutenant v. François berichtet:

Windhoek, den 5. Dezember 1891.

Die Ovambanderu-Stämme, unter den von Samuel Mahaxero ziemlich unabhängigen Häuptlingen Nahimema, Aponda und Nicodemus sind seit ihrem glücklichen Kriegszug gegen Okeon übermächtig geworden. Die unruhigen Elemente unter ihnen scheinen ihre Prahlerereien zunächst durch Diebereien im Großen zur Ausführung zu bringen. Am Sonntag den 8. November erhielt ich von Klein-Windhoek die Meldung, daß 120 Stüd Hündvieh bei dem abendlichen Fäßen fehlten. — Am Montag Nachmittag zeigten sich drei Hereros und ein Berg-Damara mit Gewehren bewaffnet nahe bei Klein-Windhoek, mißhandelten einen unserer eingeborenen Schoßwächter und verjagten auch der beiden anderen habhaft zu werden. Diesen gelang es indeß zu flüchten und das Gesehene zu berichten, weshalb die Hereros den augenscheinlich beabsichtigten Diebstahl des Kleinviehs ausgaben. Die am Montag und Dienstag von mir nach allen Seiten des Windhoeker Feldes ausgesandten Boten kehrten am Abend des letzteren Tages mit der Meldung

